



# Khaima Pipi



Ein Beitrag der GIZ Mauretanien zum GIZ-Genderwettbewerb 2018

Eingereicht von: Birte Derrix und Saleck Najem  
01. Dezember 2017



Bei **Durchschnittstemperaturen von bis zu 40° Grad** ist es ratsam, viel Wasser zu trinken.

Aus **Sicherheitsgründen** sollte man sich außerdem nicht sehr weit vom Fahrzeug entfernen.

Ein **Dilemma!** Denn schließlich geht niemand gerne vor Kolleg/innen auf die Toilette.

### Wer kennt es nicht?

Man ist auf Dienstreise im Feld, seit Stunden unterwegs und es ist weit und breit keine Toilette in Sicht. Im Wüstenland Mauretanien ein Dauerproblem. Generell sind saubere Toiletten nicht selbstverständlich, aber selbst die Landschaft bietet oftmals **keinerlei Möglichkeit für Frauen**, ungestört und vor Blicken geschützt auf Toilette zu gehen.



Das brachte Sicherheits- und Risikomanager Saleck Najem (GIZ Mauretanien) auf eine Idee: Ein tragbares „**Toilettenzelt**“ als mobile Lösung, vor allem – aber nicht nur – für Frauen auf Dienstreise...die „**Khaima Pipi**“\*! Überall in Westafrika gibt es dieses einfach aufzubauende Moskitonetz. Wenn man den Boden heraustrennt und es mit einem Stoff bedeckt, ist es blickdicht, hygienisch und nachhaltig, weil man/frau es mehrmals benutzen kann. Und praktisch auf Reisen, weil extrem platzsparend!



\*Eine Khaima ist ein traditionelles Zelt in Mauretanien und in der Region.



- Die Vorteile der „Khaima Pipi“ sind sonnenklar:
- ☺ Man/frau kann **nah beim Auto** bleiben und ist trotzdem **vor Blicken geschützt**.
  - ☺ Dienstreisen werden für Frauen wesentlich **angenehmer**, da sie sich weniger Sorgen um **Komfort und Sicherheit** machen müssen.
  - ☺ Vor allem für **mauretanische Kolleginnen** ist die „Khaima Pipi“ eine echte Erleichterung.



Die „Khaima Pipi“ wird seit drei Monaten von den GIZ-Mitarbeitenden in Mauretanien genutzt.

